



Registrierkasse: Frist bringt Hersteller an ihre Grenzen



Foto: APA/ROLAND SCHLAGER

Registrierkassenpflicht für Bargeldgeschäfte.

Telefone laufen heiß, Firmen legen Schichtbetrieb ein.

26.03.2017, 12:25

62 Shares

Knapp eine Woche vor Ablauf der Übergangsfrist für die Registrierkassenpflicht haben die Hersteller und Händler von Kassen alle Hände voll zu tun. "Wir haben Schichtbetrieb eingelegt. Allein vorige Woche

haben wir über 1.000 Anrufe mit Fragen bekommen", schilderte Markus Zoglauer, Chef der Firma Etron, im APA-Gespräch. Ab 1. April müssen alle Kassen in Österreich manipulationssicher und beim Finanzamt online angemeldet sein.

Updates erforderlich

Schon seit dem Vorjahr unterliegen rund 400.000 Firmen der Registrierkassenpflicht. Nun müssen diese Kassen aber auch manipulationssicher sein und benötigen daher Updates. "Im Idealfall dauert das zwei bis drei Stunden. Bei manchen Firmen hängt an der Kasse aber die gesamte Warenwirtschaft und Buchhaltung dran, das kann dann einen halben Tag dauern", sagte Iris Thalbauer, Geschäftsführerin der Bundessparte Handel in der Wirtschaftskammer, zur APA.

Kassen müssen über FinanzOnline registriert werden

Wenn dann alles funktioniert, müssen die Kassen über FinanzOnline registriert werden. "Viele tun sich dabei irrsinnig schwer", so Thalbauer. Die Kammer habe zwar ein Video gemacht, das die Registrierung Schritt für Schritt vorführe, doch viele Unternehmer etwa mit Migrationshintergrund seien damit rein sprachlich überfordert.

Auch beim Kassenhersteller BMD laufen die Telefone heiß. "Seit der zweiten Märzwoche ist eine richtige Welle auf uns zugekommen. Das ist ganz massiv derzeit. Wir könnten die Mannschaft vervierfachen", erzählte Prokurist Markus Knasmüller. "Viele haben anscheinend geglaubt, dass die Frist noch einmal verschoben wird. Und jetzt geht es sich zeitlich nicht mehr aus." Knasmüller glaubt, dass rund die Hälfte der Betriebe die Umstellung mit 1. April nicht schaffen wird. Etron-Boss Zoglauer geht sogar von zwei Drittel aus. "Von einem Informationsdefizit kann man nicht sprechen", räumte Thalbauer ein.

"Lottosechser für die Branche"

Auch wenn die Firmen momentan ziemlich überfordert sind, ist es auch ein gutes Geschäft. Als "Lottosechser für die Branche" bezeichnete Knasmüller gar die Registrierkassenpflicht. Bei BMD hätten sich die Umsätze im Geschäftsfeld Kassen seit Ende 2015 mehr als verdoppelt. Ähnliches hat auch der Etron-Chef zu berichten: Derzeit habe man sechs Mal so viele Kunde wie im Jahr 2015.

Dass mit der Registrierkassenpflicht ein gutes Geschäft zu machen ist, haben auch andere Anbieter erkannt. Verzeichnete die Branche Ende 2015 noch 200 Hersteller, so sind es nun 600. Der Markt dürfte sich, nachdem alle Firmen mit Kassen ausgerüstet sind, aber wieder konsolidieren. "Man muss davon ausgehen, dass die Umsätze dann auch wieder stark zurückgehen", erwartet Knasmüller.

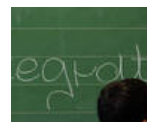
(APA / sho) Erstellt am 26.03.2017, 12:25

kurier.at Wirtschaft

Schreiben Sie jetzt Ihre Meinung

13 POSTS ANZEIGEN

POSTEN



Das Beste aus dem Web

SPONSORED Content empfohlen von



Mehr von Kurier.at



Mehr aus Lifestyle



Ducati Multistrada 950:
Economy Class



Diese Frau macht aus ihrer
Hautkrankheit ein
Kunstwerk



Pflege: Dieser Inhaltsstoff
sorgt für Traumhaut



Ältestes Cafe von Madrid
wiedereröffnet



Kundgebung gegen
Abschiebungen



Neues kennen lernen mit
Erasmus +



Titelseite der Daily Mail
als "sexistisch" kritisiert



Statue "Fearless Girl"
bietet dem Bullen weiter
die Stirn



KURIOS
Ein Hotel wie ein Edelstein



NAGELPROBE
Wo Mann von Welt
maniküren lässt

Mehr aus News



"Lukaschenko spielt mit der
EU"



Anklage fertig: Afghane
überfiel 14 Frauen



Betrüger zocken
Flüchtlinge ab



Kopie von Brüssels Brexit-
Plan: Erst die Trennung,
dann
Beziehungsgespräche



Brüssels Brexit-Plan: Erst
die Trennung, dann
Beziehungsgespräche



Nach Ortstafeln: Streit um
Straßennamen



Zurück in die
Stein(kohle)zeit



Rummenigge verteidigt die
CL-Reform



DER KAMPF MIT DEM ARBEITSINSPEKTORAT
Gewerkschaft nimmt
Mitterlehner ins Visier



AUSLAND
London will einen Keil in
die Europäische Union ...

